

macht, und vor dem der Beduine im fernen Zeltdorf bestürzt verstummt. In der That kommt nichts aus dem weiten Reiche der Töne diesem furchtbaren Laute gleich, welcher die Kraft und den Mut des Mutigsten und Kräftigsten verkündet. Erst dumpf röchelnd, fast seufzend, schwillt er bald in langgezogenen Stößen an, bis er zuletzt donnergewaltig die Luft erfüllt. „Rab“ (Donner) nennt deshalb auch der Araber das Löwengebrüll, und seine Sprache, sonst so überreich an Naturbezeichnungen, hat dafür nur dieses einzige Wort. Sobald der erste Ton erdröhnt, bergen die Tiere der Wildnis sich angstvoll oder versuchen zu fliehen; denn sie wissen, daß der Löwe jetzt über meilenweite Strecken hin seinen Raubzug beginnt. Durch die dichteste Finsternis hin glüht sein stieres Auge; von Minute zu Minute nähert sich sein Gebrüll. Endlich setzt er in einem ungeheuren Sprunge über die sechs Fuß hohe Wand des Pferchs, packt das Schaf, das Maultier, das Rind, und ehe noch die Wächter im Zelte sich aufraffen, ist er mit der Beute verschwunden. Wo er der Herde nicht näherzukommen vermag, belauert er den Eber, jagt er die Antilope, oder er schleicht der Karawane oder dem räuberischen Kabylen nach. Oft folgt ihm in scheuer Ferne das Geheul des Schakals, der von den Resten des Königsmahls sich sättigt. Daß der Löwe den Menschen nicht angreift, ist Fabel; wenigstens wagt bei Nacht kein Araber, allein und ohne Waffen sein Lager zu verlassen. Katzenartig streckt sich der Löwe zum Sprunge, der bis zu einer Weite von 40 Fuß seines Zieles sicher ist, und mit einem Schlage seiner Pranken hält und zerreißt er das galoppierende Pferd samt dem Reiter. Daß ein solches Tier, welches jedes Menschenleben bedroht und unter den Herden Verwüstungen anrichtet, die nur nach Tausenden abzuschätzen sind, auch Gegenstand eifriger Verfolgung wird, begreift sich von selbst. Aber diese Jagd gehört zu den gefährlichsten. Unter den Europäern ist der Franzose Gérard als Löwenjäger zu hohem Rufe gelangt. Er hat mit eigener Hand fünfundzwanzig Löwen erlegt und die anschaulichste, lebendigste Beschreibung der kühnen Jagd gegeben. (Maffius.)

## 7. Der Löwe in Florenz.

Der Löw' ist los, der Löw' ist frei!  
 Die ehernen Bande sprengt' er entzwei!  
 Zurück, daß ihr den sträflichen Mut  
 nicht schrecklich büßet mit eurem Blut!